Schweizer Köpfe

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **28 (1941)**

Heft 6/7

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

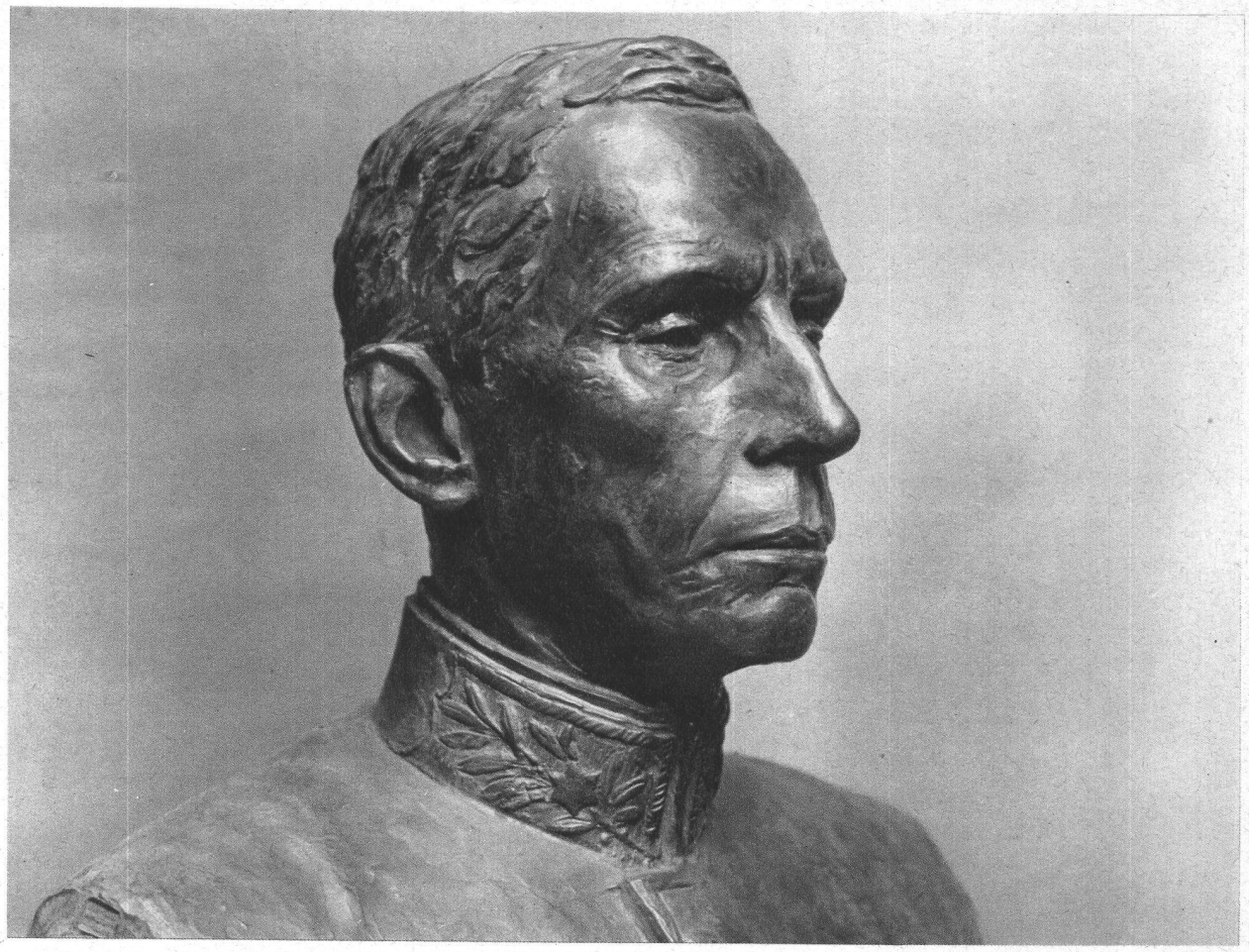
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

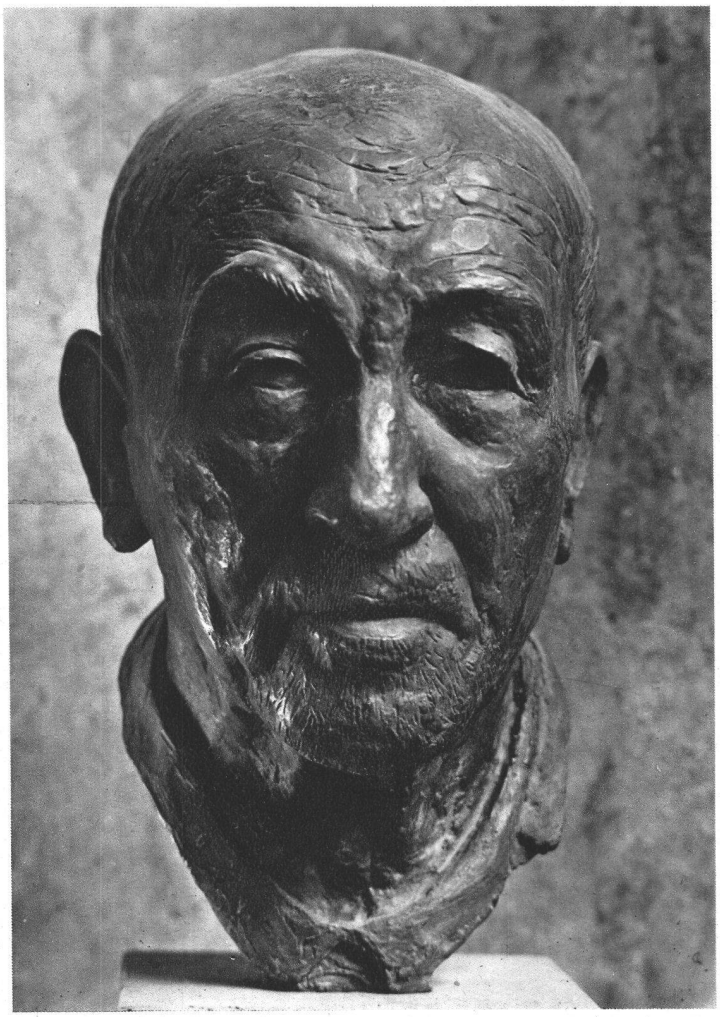
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Hermann Hubacher, Zürich Fot. Ph. Linck Erben, Zürich

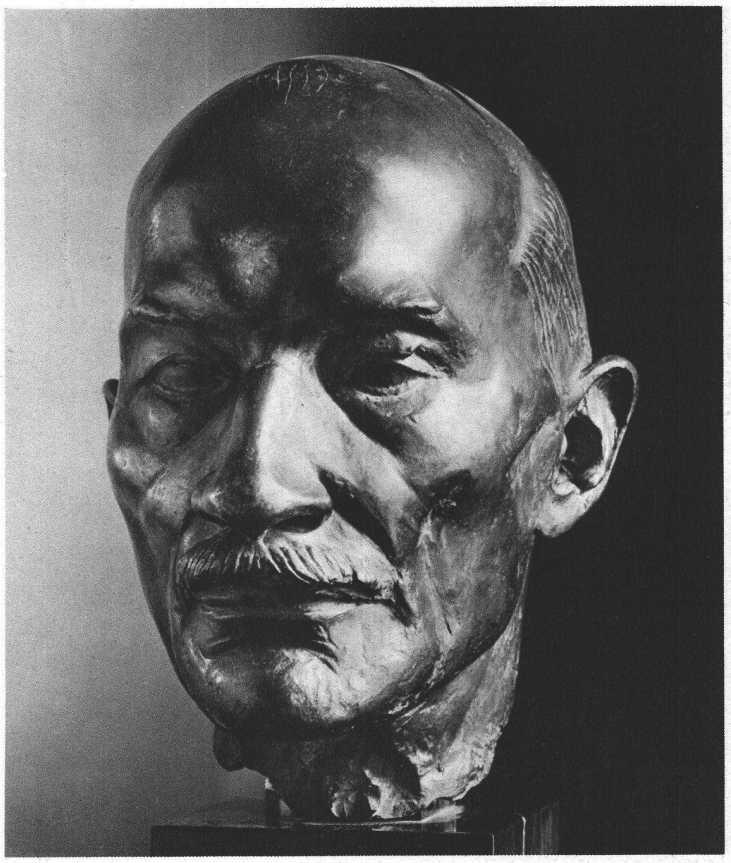
«Oberst Theophil Sprecher v. Bernegg, Generalstabschef 1914—1918». Bronze-Büste, 1928, im Bundeshaus, Bern



Alexander Zschokke, Basel
«Professor Dr. Speiser»
Bronze, ca. 40 cm, 1929

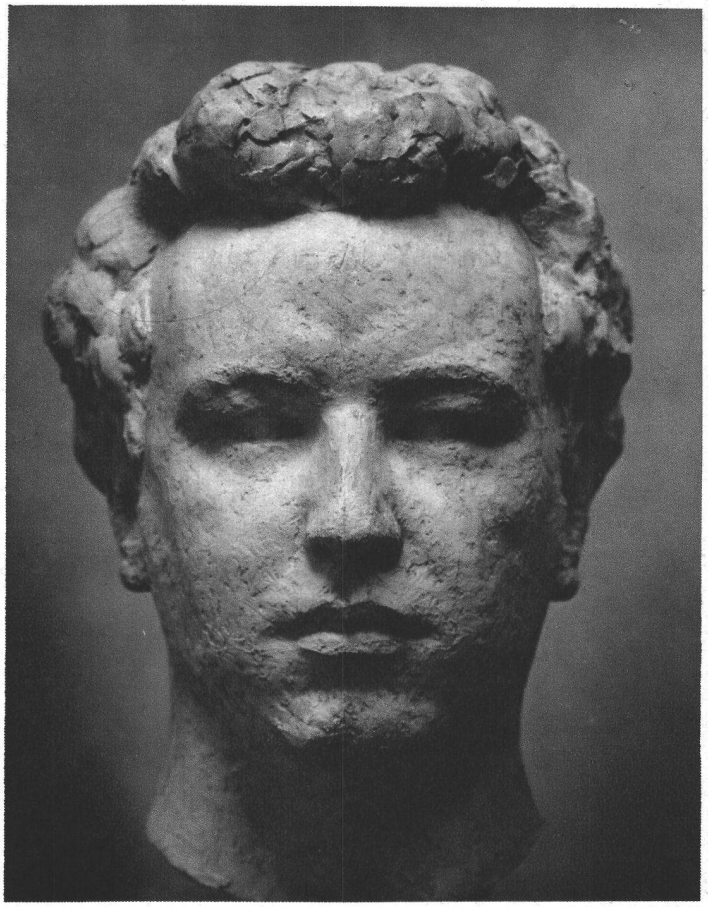
Max Fueter, Bern
«Der Bildhauer Alexander Zschokke»
Bronze, überlebensgross, 1935
Fot. F. Henn, SWB, Bern

Alexander Zschokke, Basel
«Geheimrat Professor Wilh. His»
Bronze, ca. 35 cm, 1927

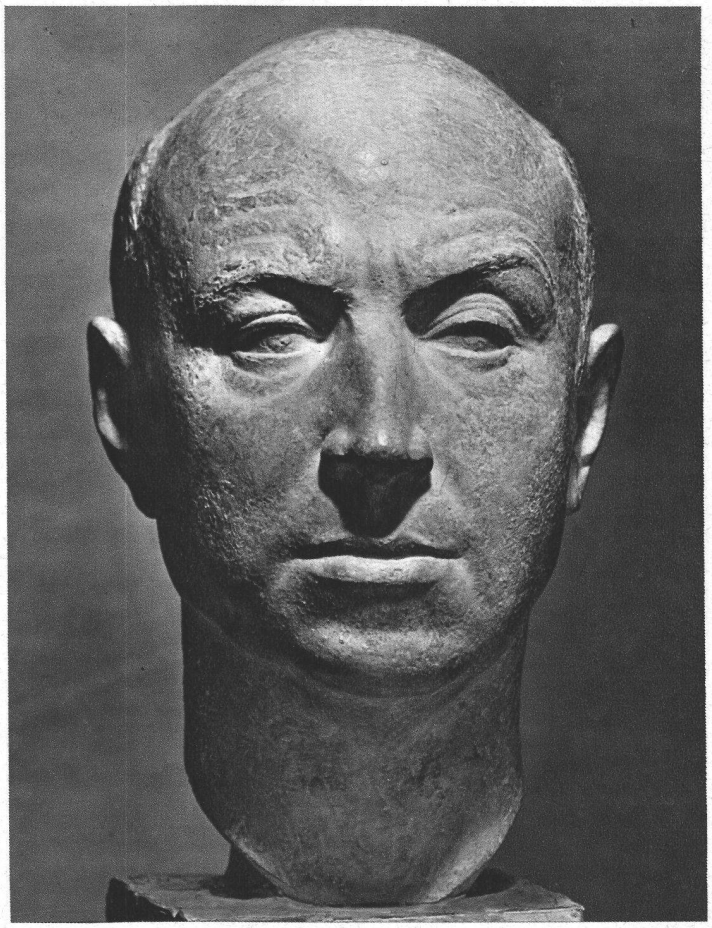


Alexander Zschokke, Basel
«Oberstdivisionär Bircher»
Bronze, ca. 40 cm, 1928

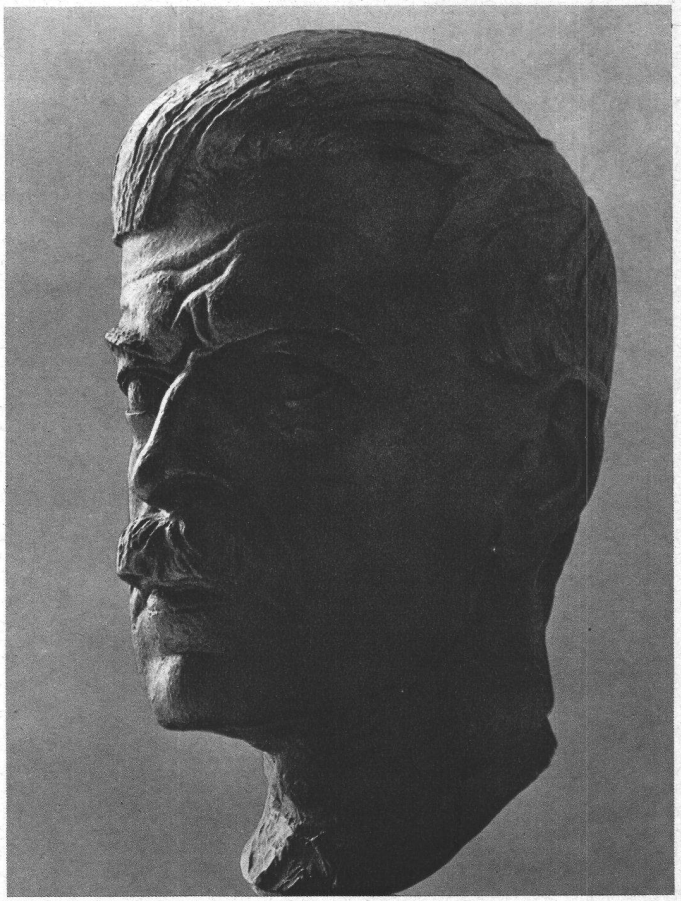
Casimir Reymond, Lausanne
«Le peintre Abraham Hermenjat»
Buste en bronze, 35 cm, 1928
H. Chappuis, phot., Pully



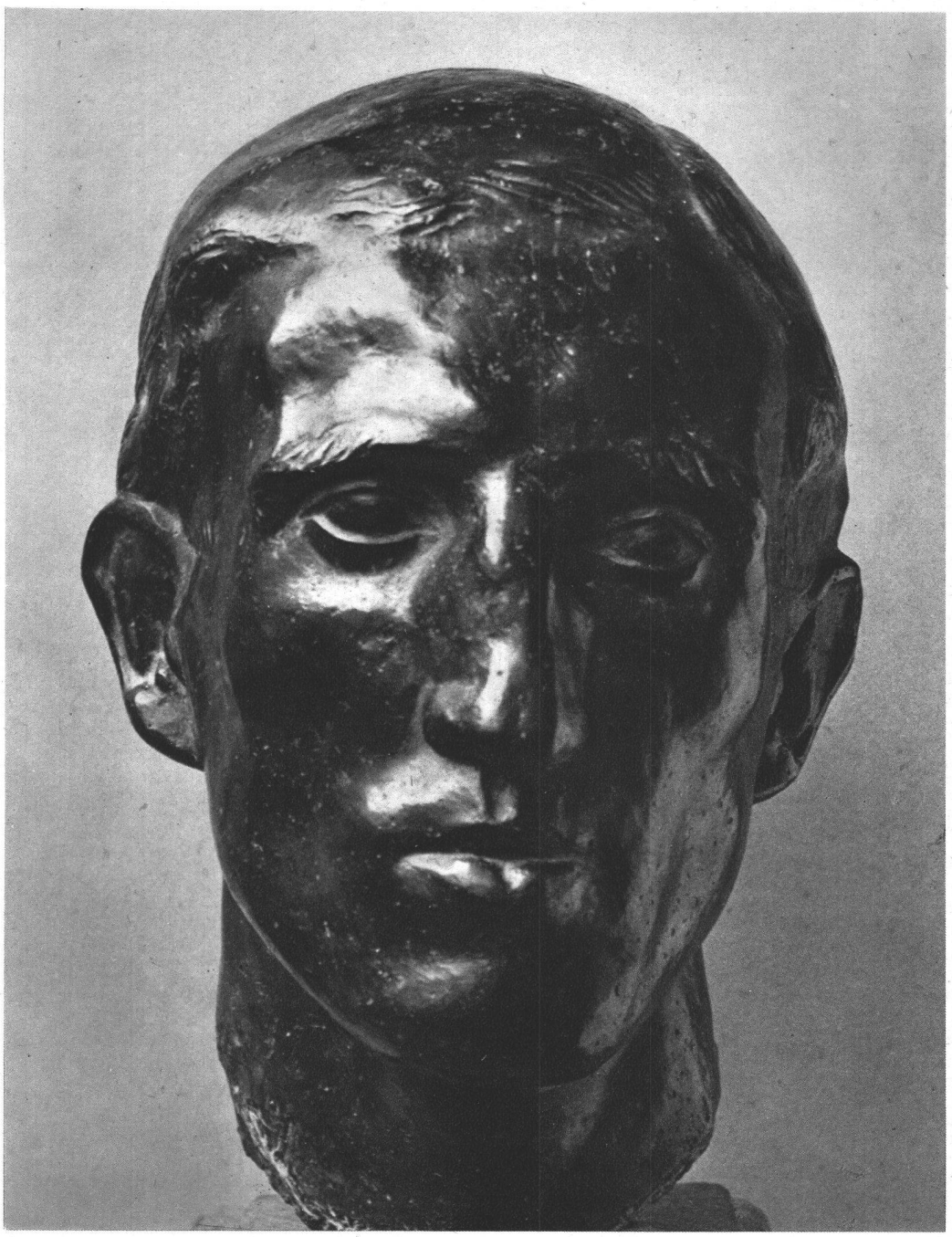
Paul Baud, Genève
«Le compositeur Arthur Honegger»
P. Boissonnas, phot., Genève



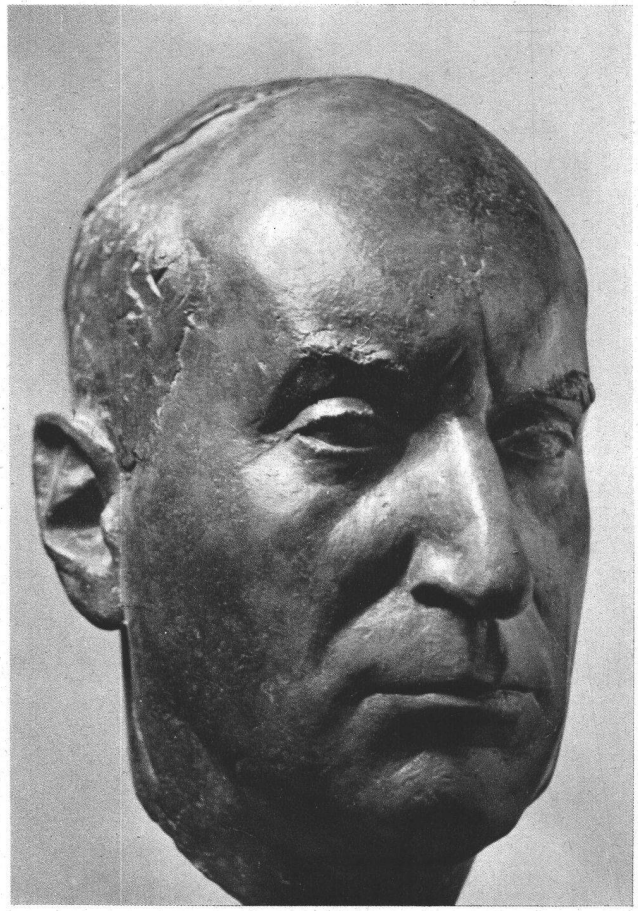
Milo Martin, Lausanne
«Le peintre Jean Viollier»
Buste en bronze, grandeur naturelle 32 cm, 1939-40
Germaine Martin, phot., Lausanne



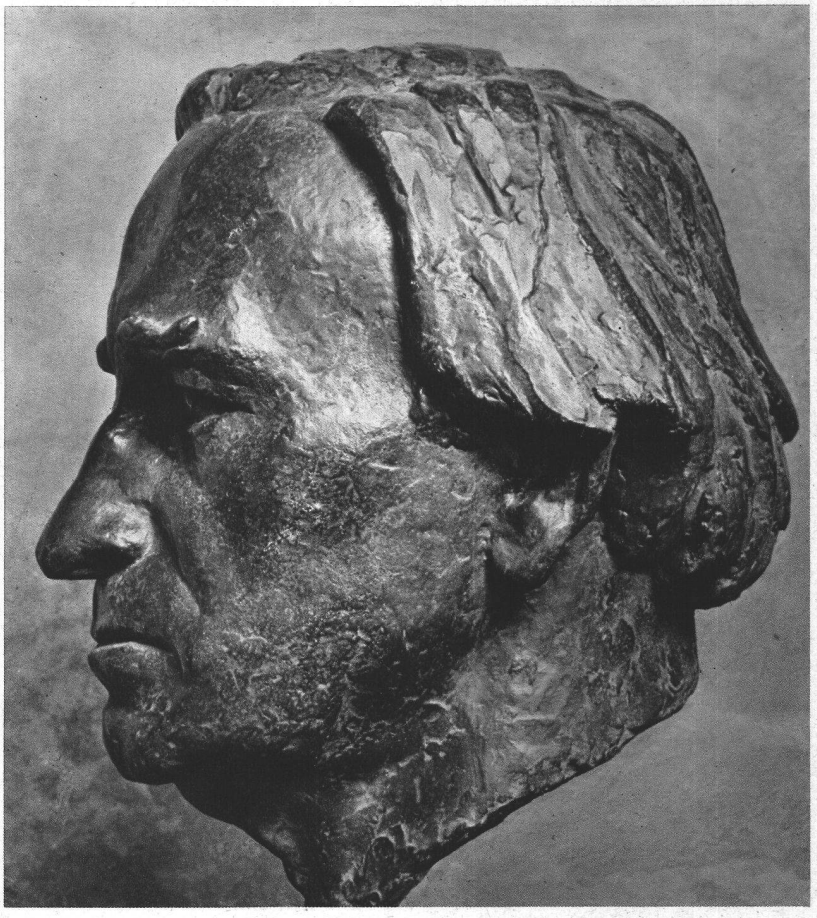
Casimir Reymond, Lausanne
«L'écrivain C. F. Ramuz»
Buste en bronze, 40 cm, 1928
H. Chappuis, phot., Pully



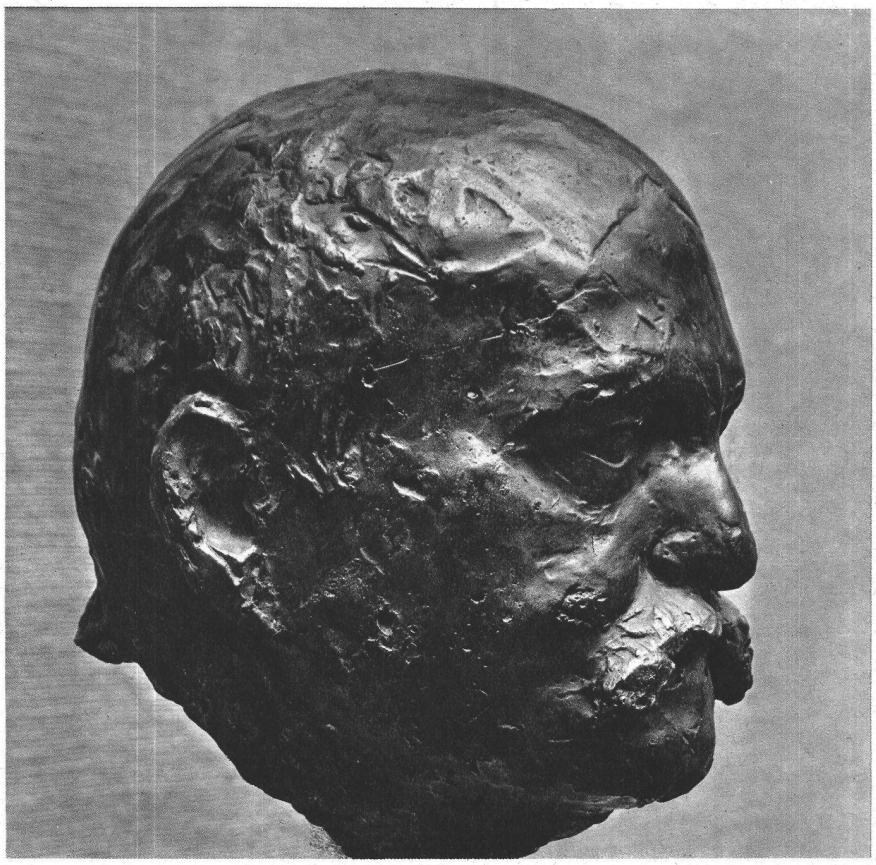
Otto Bänninger, Zürich Männerkopf, belg. Marmor, schwarz, 1928-32



Albert Schilling, Stans
«Bischof Franziscus von Streng»
Bronze, etwas überlebensgross, 1939
Fot. L. v. Matt, Stans



Albert Schilling, Stans
«Professor Jos. Beck, Freiburg»
Lebensgross, Bronze, 1935

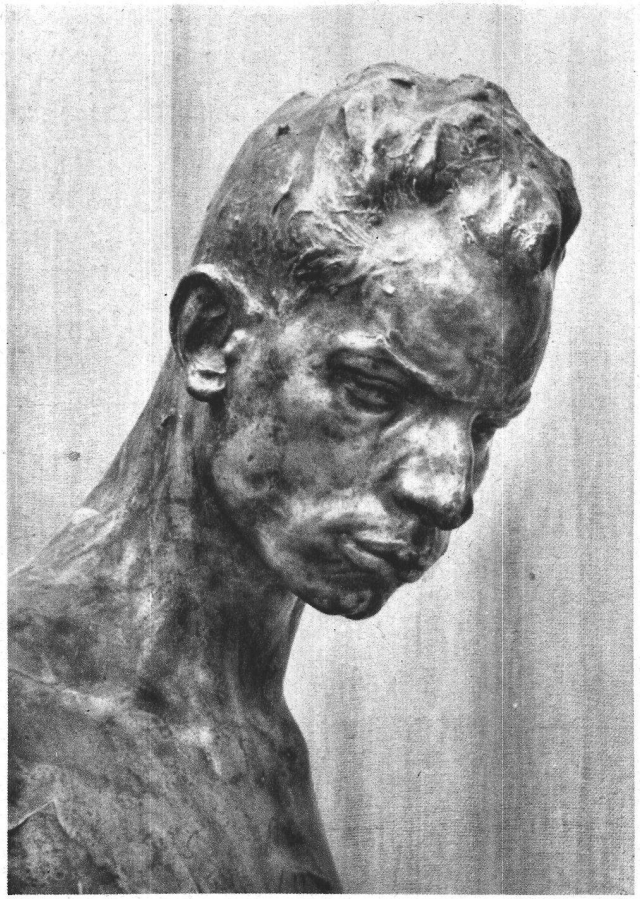


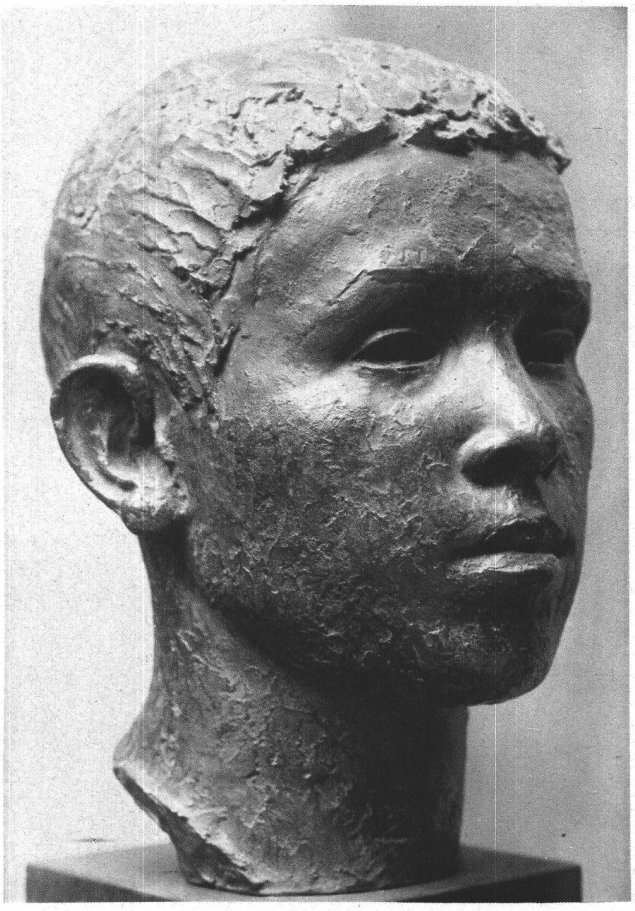
Carl Geiser, Zürich
«Der Vater des Bildhauers»
Bronze, 1930

Knabenkopf, Bronze
Beide Aufnahmen:
Rob. Spreng, SWB, Basel

Carl Geiser, Zürich Mädchenkopf

Fot. Ernst Linck, Zürich



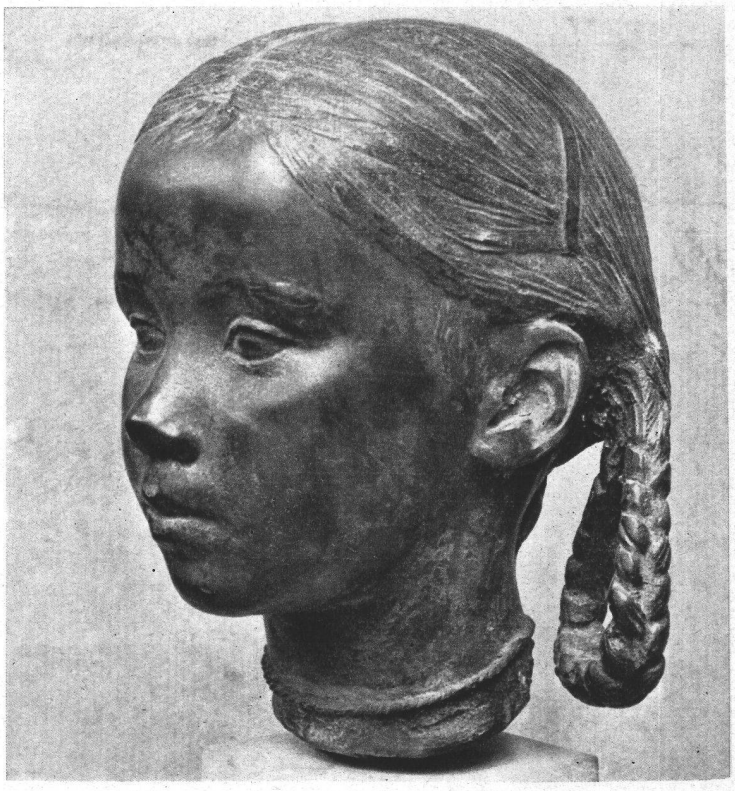


oben links:
Giuseppe Foglia, Lugano
«Popolano Ticinese», lebensgross, Bronze, 1914
Fot. V. Vicari, Lugano

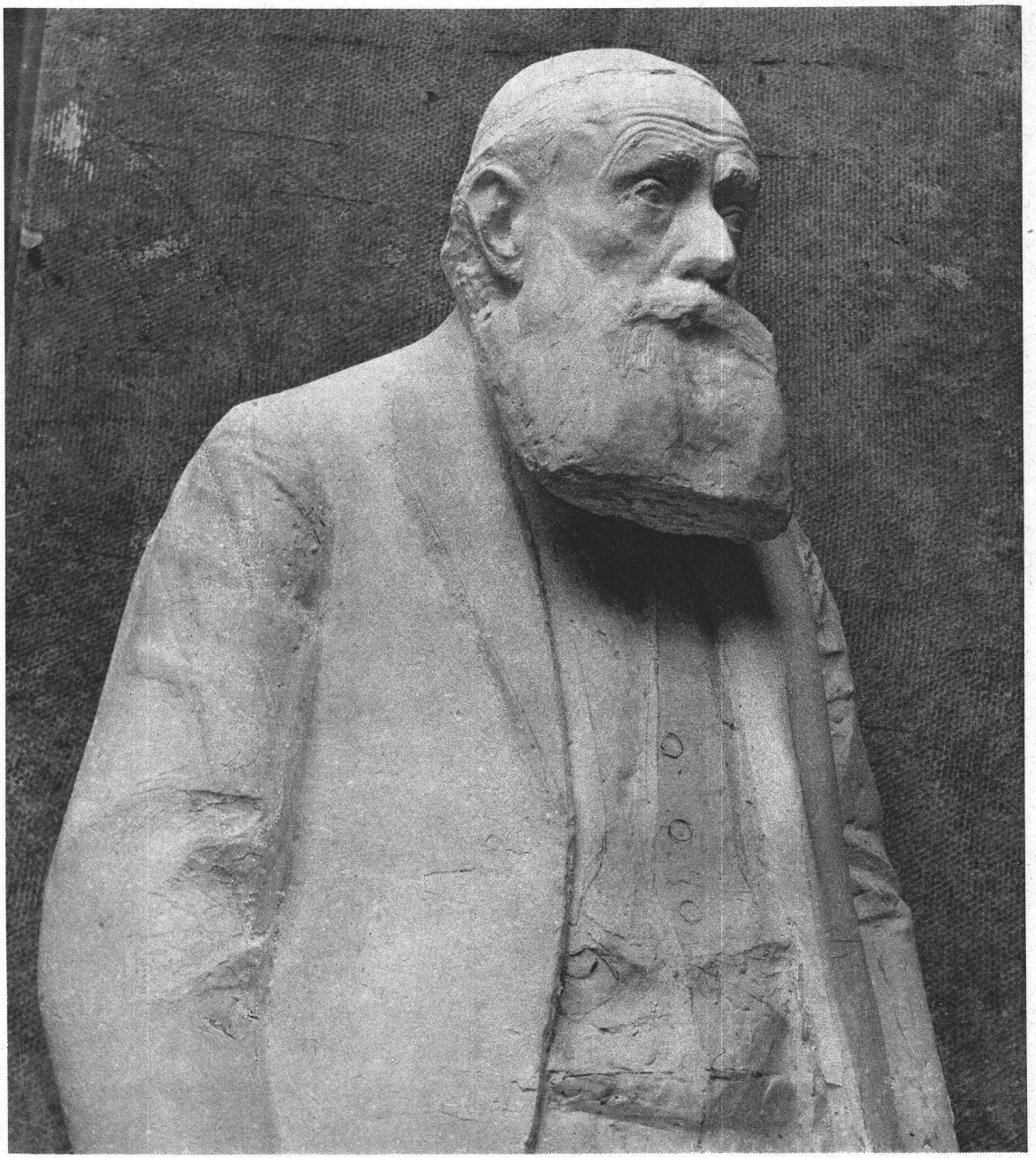
oben rechts:
Remo Rossi, Locarno
«La Ticinese»
Fot. Steineman, Locarno

unten:
Hermann Hubacher, Zürich
«Tessiner Knabe», Bronze
Fot. Ph. Linck Erben, Zürich

Max Fueter, Bern
Mädchenkopf, lebensgross
Bronze, 1938



Franz Fischer, Zürich-Oerlikon
«Ursi», lebensgross, Bronze, 1936
Fot. F. Frömmel, Zürich



Franz Fischer, Zürich-Oerlikon «Alter Gärtner», Gips, 80 cm hoch, 1940 Fot. F. Frömmel, Zürich

SIEGEL (Zu nebenstehender Seite)

Der Gebrauch des Siegels wurde im 13. Jahrhundert allgemein, als an Stelle der mündlichen Abmachung und des Handversprechens die besiegelte Urkunde trat.

Die weltlichen Behörden und Korporationen verwendeten, im Gegensatz zum Adel, der die Schildform bevorzugte und im Gegensatz zur Kirche, die sich an das Spitzoval hielt, schon im 13. Jahrhundert für ihre Siegel die dessen Wesen und Funktion am besten entsprechende Rundform. Die Darstellungen auf diesen Siegeln sind sehr mannigfaltig: charakteristische Bauten (Basel, Thun usw.), Stadttor und Stadtmauer (Freiburg), Wappenzeichen (Uri, Bern usw.), die Stadtheiligen (Zürich, Luzern, Solothurn usw.). Die Zünfte wählten mit Vorliebe ihre Sinnbilder und Zeichen. Die Herstellung der Siegel lag in den Städten sehr oft den Goldschmieden ob. Sie erfolgte in Gravierarbeit als Negativschnitt. Die schönsten Siegel sind diejenigen, in denen sich Lebendigkeit der Form mit dem Ausdruck der Technik verbindet.

Unsere Reihe bringt Siegelausdrücke aus der Zeit der beginnenden städtischen Macht im 13. Jahrhundert bis zur frühen Renaissance. Die gewählten Beispiele zeigen, wie mit dem technischen Fortschritt im Siegelschnitt eine Wendung von kraftvoll-ritterlicher Haltung zu Beziehungsreichtum und Formenfülle, dem bürgerlichen Habitus entsprechend, eingetreten ist.